

THEATER
NESTROYHOF
/
HAMAKOM

Presseinformation

04.-22.12.
2021

Performance
Bar
Konzerte

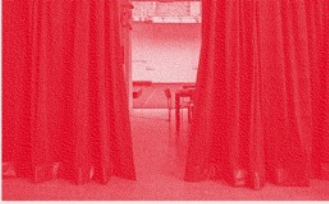
**Sam's
Bar
Intim**

**Das Höschchen der
Baroness**
Regie: Paul Spittler
mit: Martina Spitzer, Nadine Quittner,
Sebastian Pass

Fuzz Noir
Peter Ponger Trio
Jelena Popržan Quartett
**Nataša Mirković &
Pippo Corvino**
Woschdog

**THEATER
NESTROYHOF
/
HAMAKOM**

ticket@hamakom.at
T: +43 1 8900314
Nestroyplatz 1, 1020 Wien
www.hamakom.at



Sam's Bar

THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

Samstag, 4. Dezember 2021, 20 Uhr

Peter Ponger Trio

/

New Journey

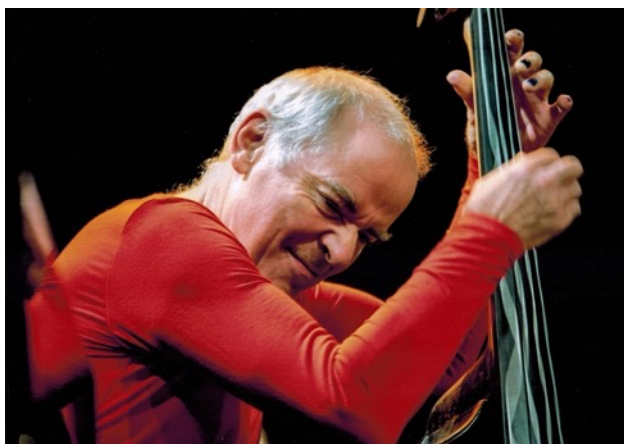
Der Pianist Peter Ponger – von Anbeginn fixer Gast in Sam's Bar – begibt sich mit Peter Herbert am Bass und Uli Soyka am Schlagzeug auf eine neue Reise. In jedem Augenblick des Zusammenspiels entstehen neuen Klangwelten, die erkundet werden wollen.

Jazz-Improvisation vom Feinsten!



Peter Ponger (Piano)

studierte an der Juilliard School of Music in New York und am Konservatorium Wien. Er erhielt den Theodor-Körner-Preis für Komposition, spielte unter anderem Konzerte mit Steve Grossmann, Triluk Gurtu, Jeff Berlin, Alphonze Mouzon und Wynton Marsalis. Er komponierte die Musik für mehrere Filme, unter anderem für „Gebürtig“ von Robert Schindel oder „Himmel unter Steinen“ von Peter Patzak.



Peter Herbert (Bass)

Der seit 2003 in Paris und zuvor 16 Jahre in New York lebende Vorarlberger Kontrabassist und Komponist Peter Herbert hat mit ca. 100 Konzerten in der ganzen Welt ein sehr bewegtes künstlerisches Leben. Der Hans-Koller-Preisträger „Musiker des Jahres“ 2001 spielt als Interpret nicht nur Solokonzerte, sondern bevorzugt in Duos wie mit David Tronzo (CD „Segmente“, AZM 1001), oder mit Carol Robinson. In Wien ist die Zusammenarbeit mit dem Koehne Quartett (CD

„Joni“ feat. ena und Wolfgang Mitterer) zentrale künstlerische Betätigung. Als gefragter „sideman“ spielte er in diversen Jazzformationen, wie dem Marc Copland/John Abercrombie Quartett, Bobby Previte's „The Horse“, John Clarke Octet, Robin Eubanks „Mental Images“. Mit mehr als 140 CD-Aufnahmen ist seine Arbeit auf diesem Gebiet auch bestens dokumentiert.

THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

Peter Herbert ist auch als vielseitiger Komponist tätig mit Arbeiten für verschiedene Orchester und Kammermusikensembles. 1999 etablierte er sein eigenes Internet-Plattenlabel „Aziza Music“. Seit 2007 unterrichtet Peter Herbert am JIM der Anton Bruckner Privatuni in Linz eine kleine Kontrabassklasse.



Uli Soyka (Schlagzeug)

wurde 1964 in Wien geboren. Nach Handwerkszeiten als Goldschmied und Graveur lebt er seit 1987 wieder in Wien und arbeitet als Musiker (Jazz und Improvisation), Komponist und Labelbetreiber. 1998 Gründung des eigenen Labels „Pan-Tau-X Records“. Er veranstaltet seit 2008 monatliche Konzerte und spielte als Schlagzeuger in unzähligen Formationen. Er arbeitet außerdem als Theatermusiker.

Weitere Informationen unter: www.hamakom.at/peterponger

THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

Freitag, 10. Dezember 2021, 20 Uhr

Quartett FuzzNoir

Der Funke zur Gründung von FuzzNoir, eine von vielen genialen Geburten der JazzWerkstatt Wien, sprang laut Preuschl von Bands wie „Yeah No“ und „AlasNoAxis“, von Schlagzeuger Jim Black und Saxofonist Chris Speed über. Mit feinstem Gespür und furiosen Rock-Fusion-Attacken ist hier eine geniale Jazzband, ein dichtes Kollektiv und Improvisationskunst auf höchstem Niveau zu erleben.



„Eine der Bands aus den Anfängen, die eine gehörige Portion Neugewürz in die Suppe streute, war das Quartett FuzzNoir, das nun nach 14 Jahren den gemeinsamen Faden wieder aufnahm. Mit dabei Wolfgang Schiftner, damaliger aufsehenerregender neuer Altsaxophon-Stilist, der sich im Zuge einer musikalischen Auszeit, die jetzt beendet scheint, dem Sufismus zuwandte und nun den Vornamen Ahmad trägt und nach wie vor ein stupender Spieler ist. Seine Mitstreiter sind mittlerweile zentrale Persönlichkeiten des Jazzgeschehens vor Ort mit paneuropäischem Wirkungskreis. Sofort ging's ans ordentliche „Krachenlassen“ wie dereinst. Ausgehend von einer massigen Basslinie, die sich in die Magengrube rockte. Von Preuschl unentwegt, teils rudimentär, teils ausfüllend, melodisch-harmonisch variiert, transformiert. In seinem Spiel durchwirkt sich Gitarrentechnik, in perfektem Arpeggio-Spiel ausformuliert, mit instrument-adäquater Phrasierung. Ergänzt um die rhythmische Kongruenz mit Schlagzeuger Prowaznik. Dessen elastischer funky Punsch im Wechsel mit raffinierten Fill-Ins und Fill-Outs der Musik eine polyrhythmische / -metrische Diversität einbrennt. Periodizität verläuft zerdehnt oder kurzgefasst. Das sorgte immer wieder für spannungsgesättigte Wendungen.

THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

Die polyphone Bewegtheit multiplizierten Schiffner und Rom mit ihren schwergewichtigen Improvisationen. Schiffner ist der melodiöse Genius geblieben, der mit lichter Klarheit Klangbänder umsetzt. Sein Ton schneidet den Äther in kleine Stücke. Das hatte ungehemmte Direktheit aber ebenso balladeske Evidenz. Sowohl in horizontalen wie vertikalen Verlaufsformen erspielt Gitarrist Rom raumgreifende Gegebenheiten, die Transparenz des linearen Bauplans der Musik zusätzlich weitend. Filigrane Schwellklänge, klirrende Funk-Akkorde, vertrackte Cluster oder Einzelton-Sustains spielen hierbei eine beträchtliche Rolle. Klangästhetisch wechselt der Gitarrist zwischen „jazz-dry“ und „rock-rotzig“ – nahtlos. Dem musikalischen Breitbandverständnis der Protagonisten entsprechend, schimmern verschiedenste Stileinflüsse durch den primären Jazz-Korpus der Stücke. Alles Originale. Von der Rockmuskulatur, als prägendste „Nährstoffergänzung“ bis zu beispielsweise afrikanischem Highlife. Korrespondierende Improvisationskunst auf höchstem Level mit großem Ohrenmerk auf dem Kollektivklang. Dahinter steckt ausgiebiger Spieldrang und stürmische Vitalität. Musik wie eine Tauschicht, frisch und fliehend. Sie besteht bravourös den Test der Zeit. Wrrrooom Zack, das hat gegessen. Bitte dranbleiben.“

– Hannes Schweiger

Bass

Raphael Preuschl

Gitarre

Peter Rom

Schlagzeug

Michael Prowaznik

Saxofon

Wolfgang Schiffner

Weitere Informationen unter: www.hamakom.at/FuzzNoir

THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

Samstag, 11. Dezember 2021, 20 Uhr

Nataša Mirković und Pippo Corvino

/

Svitanja



Nataša Mirković und Pippo Corvino bringen ausgewählte Lieder aus der Tradition und Folklore von Montenegro, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien zum Leuchten. Zwischen Totenklage und Liebeserklärung begeben sich die beiden mit ihrem Publikum auf eine Zeitreise vom 17. bis ins 21. Jahrhundert. Alte lyrische Erzählungen blühen durch zarte, klare und poetische Musikarrangements neu auf. In dem an komplexen, südosteuropäischen Rhythmen und Ornamentik reichen Material, einer Mischung von orientalischen und europäischen Klängen finden die beiden Künstler:innen ihren eigenen Ausdruck – intim, puristisch und dennoch schillernd in allen Farben. Schlicht und fein arrangiert erblühen die Klänge mehrerer Jahrhunderte und erzählen die Geschichte(n).

Gitarre

Pippo Corvino

Gesang

Nataša Mirković

Weitere Informationen unter: www.hamakom.at/Natasa-Pippo

THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

Donnerstag, 16. Dezember 2021, 20 Uhr

Jelena Popržan Quartett



Wenn eine Musikerin aus Ex-Jugoslawien kommt, wird von ihr ein Repertoire „vom Balkan“ oder mit „osteuropäischen Einflüssen“ erwartet. Jelena Popržans Musik ist glühend, leidenschaftlich mit einem großen Bewusstsein gegenüber lauernden Klischees und Vorurteilen, die entstehen, wenn sich eine Musikerin aus Ex-Jugoslawien hierzulande auf eine Bühne stellt. „Catch Pop String Strong“ oder „Sormeh“ hießen Ensembles, in denen Popržan früher spielte und welche die österreichische Musikszene mit neuen Ideen inspirierte und mitprägte. Das gilt gleichermaßen für aktuelle Besetzungen wie „Madame Baheux“ oder ihr Solo-Programm.

Die in Zrenjanin (Vojvodina) aufgewachsene Künstlerin studierte in Belgrad und Oberschützen Viola. Aber sie spielt nicht nur hervorragend Bratsche, ein fünfseitiges Spezialinstrument mit herrlichem, vielfarbigem Klang, den sie behutsam elektronisch erweitert, Popržan besitzt darüber hinaus auch eine sehr einprägsame und flexible Stimme. Blues und Arbeiterlieder interpretiert sie ebenso überzeugend wie Kurt Weill oder Charles Aznavour. Für ihr neues Programm vertonte sie neben weiteren Kompositionen für 4 Musiker:innen unter anderem Gedichte der polnischen Widerstandskämpferin und Wiener Poetin Tamara Radzyner.

THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

Die Lyrikerin Tamara Radzyner wurde 1927 als Tamar Fajwlowicz in Lodz geboren und starb 1991 in Wien. Nach der Besetzung Polens durch Deutschland kämpfte sie als Widerstandskämpferin im Ghetto von Lodz und überlebte anschließend die KZs Auschwitz-Birkenau, Stutthof und Flossenbürg. Ihre Eltern und vier von fünf Geschwister wurden von den Nazis ermordet. Die antisemitischen Kampagnen im befreiten Polen, wo sie Redakteurin war und erste Gedichte schrieb, beraubten sie ihrer Hoffnungen auf eine neue, bessere Gesellschaft im Kommunismus. 1959 emigrierte sie nach Wien. Bei einem Friseur wartend, fand sie in einem Magazin die Anzeige „Texte für Lieder gesucht“. Sie folgte diesem Aufruf: Das war der Beginn ihrer Zusammenarbeit mit Georg Kreisler und Topsy Küppers. Sie schrieb Gedichte, Liedertexte, Sketches, u.a. auch für Dorothea Neff, Angelica Schütz und Eva Zilcher. Auch übersetzte sie aus dem Polnischen, Russischen, Hebräischen und Jiddischen. Unter dem Pseudonym Helene Fawel übersetzte sie z.B. aus dem Jiddischen Mordechai Gebirtyks berühmtes Gedicht „Es brennt, Brüder es brennt“.

Klarinetten, Saxofone

Christoph Pepe Auer

5-saitige Viola, Stimme, Komposition

Jelena Poprzan

Kontrabass

Lina Neuner

Violoncello

Clemens Sainitzer

Weitere Informationen unter: www.hamakom.at/jelena-poprzan

THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

Samstag, 18. Dezember 2021, 20 Uhr

WOSCHDOG



WOSCHDOG, zu hochdeutsch Waschatag, widmet sich der gnadenlosen Poesie im Wiener Dialekt, verpackt in eine bisher ungehörte Mischform aus Downtempo, Jazz, Elektronik und Blues.

Eine genrespezifische Einordnung fällt schwer. Ingrid Langs Texte zeichnen urpersönliche Zustandsbilder und Beobachtungen. Die verzerrten Zitherlinien von Karl Stirner im Zusammenspiel mit den satten Synth-Flächen und Bässen von Sebastian Seidl kreieren eine einzigartige klangliche Ästhetik. Mit seinem kostbaren, minimalistischen Schlagzeugspiel schafft Johannes Wakolbinger ein rhythmisches Fundament, das den poetischen Texten genug Platz zum Atmen lässt, ohne auf Groove und Drive zu verzichten. Für die Kompositionen zeichnet die Band verantwortlich – oftmals auf Basis der musikalischen Ideen Karl Stirners.

In enger Zusammenarbeit mit Sixtus Preiss nahmen WOSCHDOG ihr Debütalbum „foin“ auf. Neun Originale finden sich nun auf der nagelneuen Platte.

Als Special Guest mit dabei: der großartige Cellist Lukas Lauermann!

THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

Stimme

Ingrid Lang

Zither

Karl Stirner

Cello

Lukas Lauermann

Schlagzeug

Johannes Wakolbinger

Keys / Electronics

Sebastian Seidl

Weitere Informationen unter: www.hamakom.at/woschdog

Fotos: S. 1 Sujet Sam's Bar, © Günter Eder / grafisches Büro; S. 2 Peter Ponger, © Bettina Frenzel; Peter Herbert, © Wolfgang Gonaus; S. 3 Uli Soyka, © Bettina Frenzel; S. 4 FuzzNoir, © Rania Moslam; S. 6 Nataša Mirković und Pippo Corvino, © Laurent Ziegler; S. 7 Jelena Popržan Quartett, © Rania Moslam; S.9 WOSCHDOG, © Marcel Köhler

THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

PRESSEKONTAKT

Catharina Cramer, Susanne Haider
art:phalanx – Kultur & Urbanität
www.artphalanx.at

Telefon +43 1 524 98 03-27
theater-nestroyhof-hamakom@artphalanx.at

Presse- und Bildmaterial finden Sie unter:
<http://presse.artphalanx.at/sams-bar/>

INFORMATIONEN

Theater Nestroyhof – Hamakom

Transit – Verein für darstellende und bildende Kunst Nestroyplatz 1, 1020 Wien
Gesamtleitung: Ingrid Lang

Kontakt, Kartenverkauf und Reservierungen

Telefon: +43 1 8900314
E-mail: ticket@hamakom.at
Web: www.hamakom.at/tickets/
Facebook: www.facebook.com/theaternestroyhofhamakom/
Instagram: www.instagram.com/theaternestroyhofhamakom/
Abendkassa: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Tickets – Konzerte

Vollpreis: 20 Euro
Ermäßigt: 12 Euro

Livestreams gegen freie Spende

Förderer

Das Theater Nestroyhof – Hamakom wird von der Kulturabteilung der Stadt Wien sowie vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, Öffentlichen Dienst und Sport gefördert.

Medienpartner

Ö1 Club
Der Standard